reichs und der Steiermark im Osten erreichen oder überschreiten. Anders wird es nach der ungarischen Landnahme. Von der Mitte des 12. Jhdts. bis zum Ende der Arpadenzeit bleiben die Grenzen gegen Österreich — von einer Episode während des Mongoleneinfalles abgesehen — ziemlich konstant. Sie wurden vom Lauf der Leitha und der Lafnitz bestimmt. Die östlichen Grenzen wurden teilweise durch die späteren Komitatsgrenzen von Wieselburg, Ödenburg und Eisenburg, teilweise durch den Flußlauf der Raab gebildet. Dies bei der Begrenzung des Gebietes zu berücksichtigen, war notwendig, damit der Wert des Urkundenbuches nicht zu einer nur ortsgeschichtlich brauchbaren Sammlung herabgemindert wird. Durch die Einbeziehung auch der heute ungarischen Teile der Grenzkomitate tritt somit die Geschichte des Landes im hohen Mittelalter nicht nur für das heutige Burgenland, sondern auch für die ungarischen Gebiete der genannten Komitate im richtigen Verhältnis hervor.

Die sachliche Berücksichtigung wurde nicht auf Urkunden im engen Sinne beschränkt, vielmehr sind auch Briefe aus Briefsammlungen und protokollarische Eintragungen aufgenommen. Außer Betracht blieben rein historiographische Quellen.

Bezüglich der Verteilung von Regesten und Volldrucken wurde der Grundsatz befolgt, in modernen Ausgaben abgedruckte Urkunden als Regesten wiederzugeben, ebenso alles, was das behandelte Gebiet nur zum geringen Teil betrifft. Für den Lokalforscher werden die ausführlichen Regesten in den meisten Fällen genügen, ja ihm oftmals angenehmer sein als der lange lateinische Text. Der Spezialist aber wird auf die Volldrucke zurückgehen können.

Druck- und Regestenangaben wurden in möglichster Vollständigkeit gebracht. Beim Zitieren von Erwähnungen in der Literatur wurde keine Vollständigkeit angestrebt, sondern nur dann Angaben gebracht, wenn Wesentliches über den Sach- und Rechtsinhalt der Urkunde ausgesagt wird².

Die Bgld. Landesregierung hat mit ihrem Entschluß, den Abschluß der Bearbeitung und die Drucklegung des I. Bandes des Bgld. Urkundenwerkes finanziell zu ermöglichen, der historischen Erforschung des Landes einen nicht hoch genug einzuschätzenden Dienst erwiesen. Hiefür wird ihr der Dank der Fachwelt ebenso wie jener des Lokalforschers sicher sein. Mit der Edition des vorliegenden Bandes ist indessen die Arbeit nicht abgeschlossen. Schon ist die Bearbeitung des II. Bandes — wiederum mit ideeller und finanzieller Unterstützung der Bgld. Landesregierung — im Institut für österr. Geschichtsforschung im Gange.

Gustav Wendelberger, Die Restwälder der Parndorfer Platte

In der vom Burgenländischen Landesarchiv herausgegebenen Reihe „Burgenländische Forschungen“ erschien als Heft 29 eine Arbeit von Dr. Gustav Wendelberger „Die Restwälder der Parndorfer Platte im Nordburgenland“. Unter diesem sachlich-bescheidenen Titel verbiegt sich eine wissenschaftliche Leistung, deren Bedeutung nicht genug hervorgehoben werden kann.

Der Bezirk Neusiedl am See, dessen nördlichen Teil die Parndorfer Platte einnimmt, ist der wichtigste landwirtschaftliche Bezirk des Burgenlandes und er hat grundlegende Bedeutung für die Versorgung der Großstadt Wien mit pflanzlichen Nahrungsmitteln. Seine Viehzucht ist sehr gering, der Waldbestand macht nur 4 0/0 aus. Ein Waldbestand von nur 4 0/0 bedeutet weite wald- und baumlose Flächen, die der Austrocknung, der Abwehung durch den ungehemmt dahinbrausenden Wind preisgegeben sind. Von der Waldlosigkeit bis zur Verwehung der Ackererde und zur Wüstenbildung führt im erbarmungslosen Entwicklungsgang der Natur ein einziger Schritt. Zahllose Beispiele stehen dem, der sehen will, als schreckliche Mahnung vor Augen.

Die vielen Berichte über die Wohlfahrtsaufforstungen im Neusiedler Bezirk, die seit 1945 im Gange sind, beweisen nun, daß der Tiefstand der Entwicklung bereits überschritten ist. Nicht nur die Forstbehörden, sondern auch die breitesten Schichten der Bevölkerung des bedrohten Gebietes haben aus der Erkenntnis der Dinge ihre Schluß-

² Aus der „Einleitung“ des Hauptbearbeiters Dr. Hans Wagner.

folgerungen gezogen und handeln danach. Die Wiederaufforstung des Bezirkes Neusiedl am See und damit die Sicherung dieses kostbaren Kerngebietes der burgenländischen Landwirtschaft ist im Gange.

Die Schwierigkeiten, die sich diesem Beginnen entgegenstellten, zu ergründen und Mittel zu ihrer Überwindung zu finden, kann nur in beschränktem Maße Aufgabe der Forstverwaltung sein. Hier liegt der Aufgabenbereich der wissenschaftlichen Forschung. Und als wahrhaft unschätzbar wertvolles Forschungsergebnis liegt nun die Arbeit von Dr. Wendelberger vor uns. Sie geht von der Überzeugung aus, daß die Kenntnis des ursprünglichen, naturgemäßen Zustandes von größter Wichtigkeit für die Wiederherstellung eines gesunden Landschaftskörpers ist. So hat Dr. Wendelberger in bewunderungswürdig umfassender Arbeit aus alten Urkunden, Flurnamen, mündlichen Überlieferungen und Bodenuntersuchungen ein Bild der Entwicklung gewonnen, das viele hunderte Jahre weit zurückreicht. Fast könnte man sagen, daß hier die Krankheitsgeschichte einer Landschaft vor uns liegt, die in gleicher Weise für die Heilung wichtig ist wie dem Arzt die Krankheitsgeschichte des Leidenden grundlegende Anhaltspunkte für die Behandlung bietet.

In zahlreichen Fällen sind als Reste früherer ausgedehnter Wälder bescheidene Gehölze, oft nur einzelne Baumgruppen oder Hecken übriggeblieben. Sie geben nicht nur die wertvollsten Fingerzeige, sondern können wohl auch als Anhaltspunkte für eine Wiedergesundung dienen. Wenn sich nun der Verfasser mit der wissenschaftlichen Darlegung seiner Feststellungen über die Restwälder begnügen würde, so hätte er nach dem Ausmaß seiner Forschungsergebnisse reichlich erfüllt, was der Titel des Werkes verspricht. Tatsächlich aber geht die Arbeit Wendelbergers weit über diesen Rahmen hinaus. Die systematischen Zusammenstellungen über die Wirkung von Windschutzhecken, der Überblick über Wiederaufforstungsmaßnahmen in allen Ländern Europas und in Amerika und eine Fülle weiteren Materials machen dieses Werk geradezu zu einem Lehrbuch für jeden, der sich mit den Fragen der Landschaft und des Bodens im Bezirk Neusiedl am See zu befassen hat. Besonders für die Heranbildung unserer bäuerlichen Jugend bildet es einen Leitfaden von unschätzbarem Wert, zumal auch die Sprache und Ausdrucksweise vorbildlich ist. Jene Stellen, an denen aus wissenschaftlichen Gründen fachliche Ausdrucksweise gewählt werden mußte, die dem Laien nicht ohneweiters verständlich ist, sind so selten, daß man sie ruhig überlesen kann. So hat man hier das Musterbeispiel einer streng wissenschaftlichen Arbeit vor sich, die durch ihre klare, einprägsame und gemeinverständliche Sprache auch dem Laien ein klares Bild und packende Eindrücke vermittelt. Und wenn man immer wieder betonen muß, daß jede wissenschaftliche Arbeit auch wirtschaftlichen Wert hat, so die Arbeit Wendelbergers gerade in dieser Hinsicht ein Musterbeispiel. Hier liegt es greifbar vor den Augen, daß die Forschungstätigkeit des Wissenschaftlers eine unerläßliche Voraussetzung dafür ist, wissenschaftliche Werte von vielen hundert Millionen Schilling zu erhalten. Und wenn man sieht, daß der Naturwissenschaftler hier eine ganze Reihe von Feststellungen aus dem Bereiche der Geschichtsforschung benötigte, so werden die weiträumigen und dennoch unmißbaren Zusammenhänge klar.

Der Arbeit Wendelbergers muß man unbedingt weiteste Verbreitung und Beachtung wünschen. Sie ist zum Preise von S 76.— beim Burgenländischen Landesarchiv erhältlich.

Eine Ortslitanei aus dem Burgenland

Unter „Ortslitanei“, Dorflitanei“ ist ein Spruch zu verstehen, in dem alle Haussässigen eines Ortes mit einem Spottnamen oder einer charakteristischen Bemerkung aneinandergereiht durchgenommen werden. Der Germanist und Volkskundler Prof. Dr. Gustav Jungbauer hat über diese Art der Volksdichtung folgendes bemerkt: „Für das hohe Alter derselben spricht der Umstand, daß sie gleichwie es vielen alten Tänzen ergangen ist, zur Kinderdichtung herabgesunken

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Gustav Wendelberger, Die Restwälder der Parndorfer Platte 188-190](#)